

[1655? Mai?]¹

A

SCHREIBEN [VON AMMANN UND RAT VON STADT UND AMT ZUG AN DEN
FRANZ. AMBASSADOR JEAN DE LA BARDE]

"Nachdem Jr ... Königl. Mt. [Ludwig XIV.] unsers ... Eltisten Eydt: und Pundtsgeossen an unser Ohrt abgangne schryben sambt deme, so Jr Exc. bygefüegt hatten, in unser Raths Versammlung abläsendt verstanden worden: und über den Jnhalt eines begärten uffbruchs dryer companien Kriegs Volkhs zuo deliberieren, wir unsere Höchste Gwält [d.h. die Gemeindeversammlungen von Aegeri, Menzingen und Baar sowie der Stadt Zug] uff Verwichnen Sontag [den 2. Mai] an vier unterschidenlichen gewohnten ohrten zu Versamlen angesächen. Als hat man sich zuvorderst gemeinlich und sonderlich dero von Jr Königl. Mt. gägen unserm ohrt erzeigender grosser Achtbarkheit gnädigsten und Pundtsgnossischen Willens woll Erfreuwet, mit geflissnem und demüetigsten danckh, auch anerpietung, uns Jederwylen der schuldigen Haltung zusammenhabender Pündtnus, nach möglichkeit und mit thrüwen, wye noch bishero also auch inskhönftig zuobeflyssen. So vil aber das Special begären des Volkhs belanget: ob wolen wir unsers theils ein einhelige Willfahung gern gehört hätendt: Seindt Jedoch hierüber unterschidenliche meynungen fürgefallen: und fürnemlich erachtet worden, dass wyl Jr Exc. ab andern unsern Eydtgnossen bereits gegebenen resolutionen us mangel bygesezter zuolassung das volkh über vermög und Jnhalt der Pündtnus zuo gebruchen sich nit vernuegt befunden: man deroselben auch nit woll dismalen satisfacieren khönte. Nebendt anderen vilfältigen considerationen mehr, derentwegen die verwilligung begärter massen vollkhommenlich nit erhebt werden mögen. Es gibt auch nit wenigen widerwillen by unsern gemeinen Mann, dass uns ettliche Pensionen mehr als andern ohrten ein Zeithero hinderstellig und unbezalt verpliben, ungeacht Jn Jr Königl. Mt. dienst sich unser volkh [so etwa die Gardekompanie von Heinrich II. Zurlauben] beharrlich gebruchen lassen. So wir nun verhoffendt durch üwer Exc. anerpotne günstige und bereitwillige sorgfältigkeit verbessert und deshalb quotes Vernüegen geschaffet werden könne, dardurch gwüslich Jr Mt. diensts befürderung desto ehender ervolgen würdt.

Dessen Jr Exc. Nebendt erpietung aller beharrlichen diensten und fründtschafften wir nit unberichtet lassen".

1) Aufgrund des Inhalts kommt wohl am ehesten das Jahr 1655 in Frage, s. etwa AH 68/18.

Konzept, vom Zuger Stadt- und Amtsrat **Beat II.** Zurlauben - AH 95, 116

65

1637 August 31., Lichtensteig

A

SCHREIBEN VOM [LANDVOGT IM TOGGENBURG], JOHANN RUDOLF REDING,
AN [ALT] AMMANN [UND DERZEITIGEN STADT- UND AMTSRAT]
HPTM. BEAT II. ZURLAUBEN, ZUG

"Des H. ... schryben hab ich recht empfangen, den Botten aber uswerts nit gesehen, also mir nit helfen können, hatt aber sunst sein intent erlanget.

Wan wegen meiner Jungen Scholaren¹ klag sein möchte, were es das die Fr. M[utter Margaretha Pfyffer, Gattin von Johann Rudolf Reding] inen zu vill quotts gethan, und sie zu lang ufgehalten hette. Wie ich mich aber dessen höchst bedancke und obligiert befinde, habend wegen beider Feyrtagen anderst nit können reysen, als Sontags [den 9. August] gen Raperschweyl und Laurentii [10. August] nach gehörter Mess gen Lucern, sunst hettend sie die unglegenheit seer gern redoubliert.

Wegen unserer Jungen [- damit sind Maria Barbara Reding, die Tochter Johann Rudolf Redings, und Beat Jakob I. Zurlauben, Sohn Beats II. Zurlauben, gemeint, die 1636 geheiratet hatten -]² bin ich stetts uf anhalten H. Weychlischauers[?]³ mit ihr F. G. zu Kembten [=Abt Johann Willibald Schenk von Castel] en action, so aber kein contentement er-
volget, will ich nechst vorstehenden Herbst die sach bey den Tridti-
schen [u.a. der Weihbischof von Konstanz, Johann Anton Tritt von Wilderen, gemeint] lauth vertrags inen anweysen, damit sie und ich zu Ru-
wen kommend, wie ich dem Gold und Silbergeschmeydts halb inen eben auch ein benüegen zu schaffen bedacht.

Jch erinnere mich das der H. ... sich hatt lassen gelusten ein schön Muotterpferdt zu haben, nun habend mihr Bruederen zu verkauffen 1 vier Järige schöne und danne ein 2 Jerige seer schöne von H. Landta[mmann Heinrich] Redings se[lig] Arth die Gaimbs genant, so ime erst beliebt mag er mein Br. Jacoben [Reding] oder mich berichten, ist alles in seinen diensten.

Dem Sohn Beath Jacob [I. Zurlauben] sende ich hiemit das Geschwi so H. Weychlischauer nach langem aus meines Gnedigen Fürsten [Abt von St. Gallen, Pius Reher], Gaab erhandlet hatt, wolle es behalten, pour me-